

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Koch-Doll, Maria

Essen, [1927]

Wie Kriemhild ihr Leid zu rächen dachte

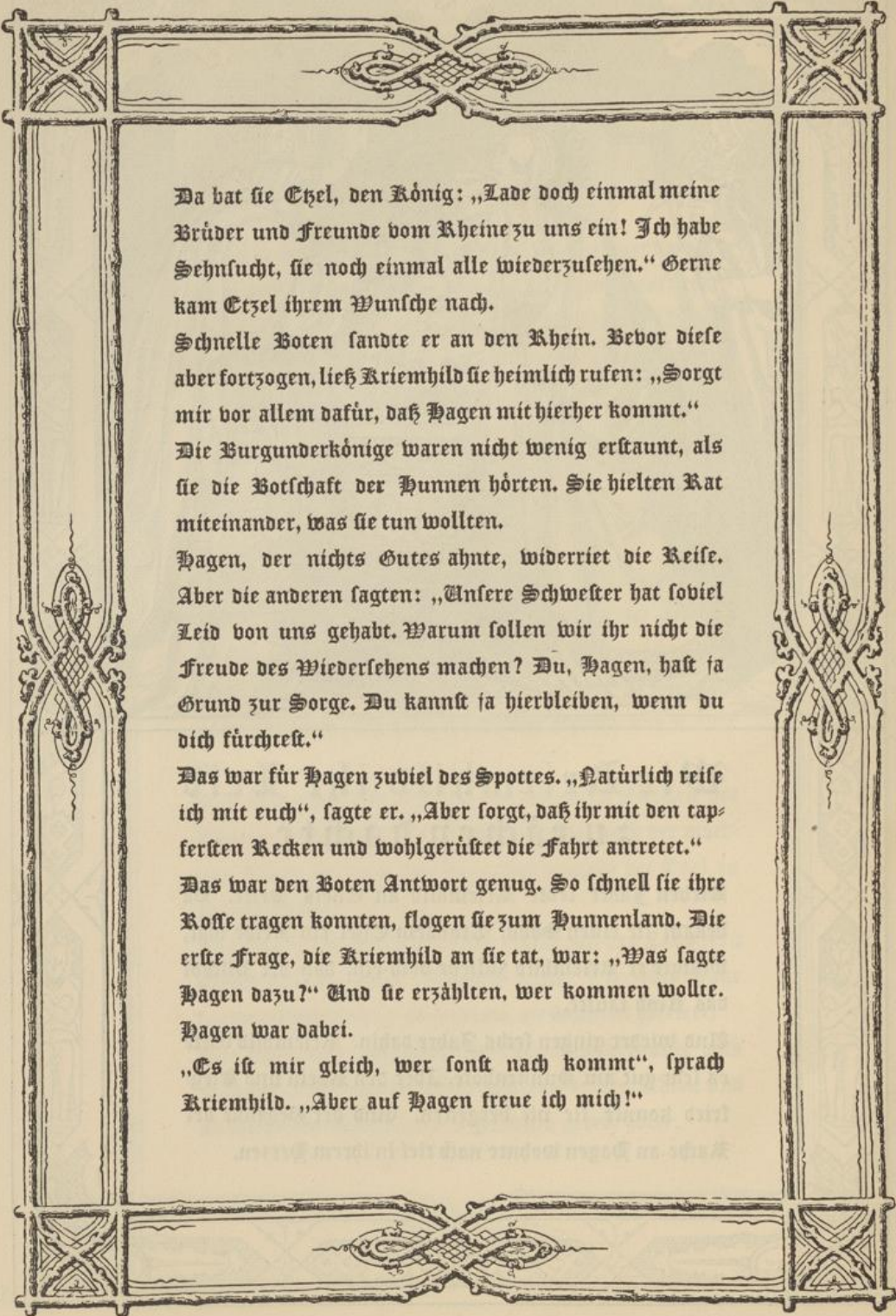
[urn:nbn:de:bsz:31-361866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-361866)



Wie Kriemhild ihr Leid zu rächen dachte

Sieben Jahre lebte Kriemhild an Hagens Seite. Da bekam sie einen Sohn. Trotzdem Hagen ein Heide war, willigte er Kriemhild zu Liebe doch ein, daß der Bischof das Kind taufte.

Und wieder gingen sechs Jahre dahin. Kriemhild hatte es sehr gut am Hunnenhofe. Aber den Rhein und Siegfried konnte sie nie vergessen. Und der Gedanke der Rache an Hagen wohnte noch tief in ihrem Herzen.



Da bat sie Etzel, den König: „Lade doch einmal meine Brüder und Freunde vom Rheine zu uns ein! Ich habe Sehnsucht, sie noch einmal alle wiederzusehen.“ Gerne kam Etzel ihrem Wunsche nach.

Schnelle Boten sandte er an den Rhein. Bevor diese aber fortzogen, ließ Kriemhild sie heimlich rufen: „Sorgt mir vor allem dafür, daß Hagen mit hierher kommt.“

Die Burgunderkönige waren nicht wenig erstaunt, als sie die Botschaft der Hunnen hörten. Sie hielten Rat miteinander, was sie tun wollten.

Hagen, der nichts Gutes ahnte, widerriet die Reise. Aber die anderen sagten: „Unsere Schwester hat soviel Leid von uns gehabt. Warum sollen wir ihr nicht die Freude des Wiedersehens machen? Du, Hagen, hast ja Grund zur Sorge. Du kannst ja hierbleiben, wenn du dich fürchtest.“

Das war für Hagen zuviel des Spottes. „Natürlich reise ich mit euch“, sagte er. „Aber sorgt, daß ihr mit den tapfersten Kecken und wohlgerüstet die Fahrt antretet.“

Das war den Boten Antwort genug. So schnell sie ihre Kofte tragen konnten, flogen sie zum Hunnenland. Die erste Frage, die Kriemhild an sie tat, war: „Was sagte Hagen dazu?“ Und sie erzählten, wer kommen wollte. Hagen war dabei.

„Es ist mir gleich, wer sonst nach kommt“, sprach Kriemhild. „Aber auf Hagen freue ich mich!“